(Erstes Blatt.)

Thorner Zeitung.

Erscheint wöchentlich sechs Mal Abends mit Ausnahme des Sonntags.
Als Beilage: „Illustrirtes Sonntagsblatt“.
Vierteljährlich: Bei Abholung aus der Geschäftsstelle oder den Abholestellen 1,80 M.; bei Zusendung frei ins Haus in Thorn, den Vorstädten, Mocker u. Podgorz 2,25 M.; bei der Post 2 M., durch Briefträger ins Haus gebracht 2,42 Mk.

Begründet 1760.

Redaktion und Geschäftsstelle: Bäckerstraße 39.
Fernsprech-Anschluß Nr. 75.

Anzeigen-Preis:
Die 5-gespaltene Petit-Zeile oder deren Raum für Hiesige 10 Pf., für Auswärtige 15 Pf.
Annahme in der Geschäftsstelle bis 2 Uhr Mittags; ferner be Walter Lambeck, Buchhandl., Breitestr. 6, bis 1 Uhr Mittags
Auswärts bei allen Anzeigen-Vermittelungs-Geschäften.

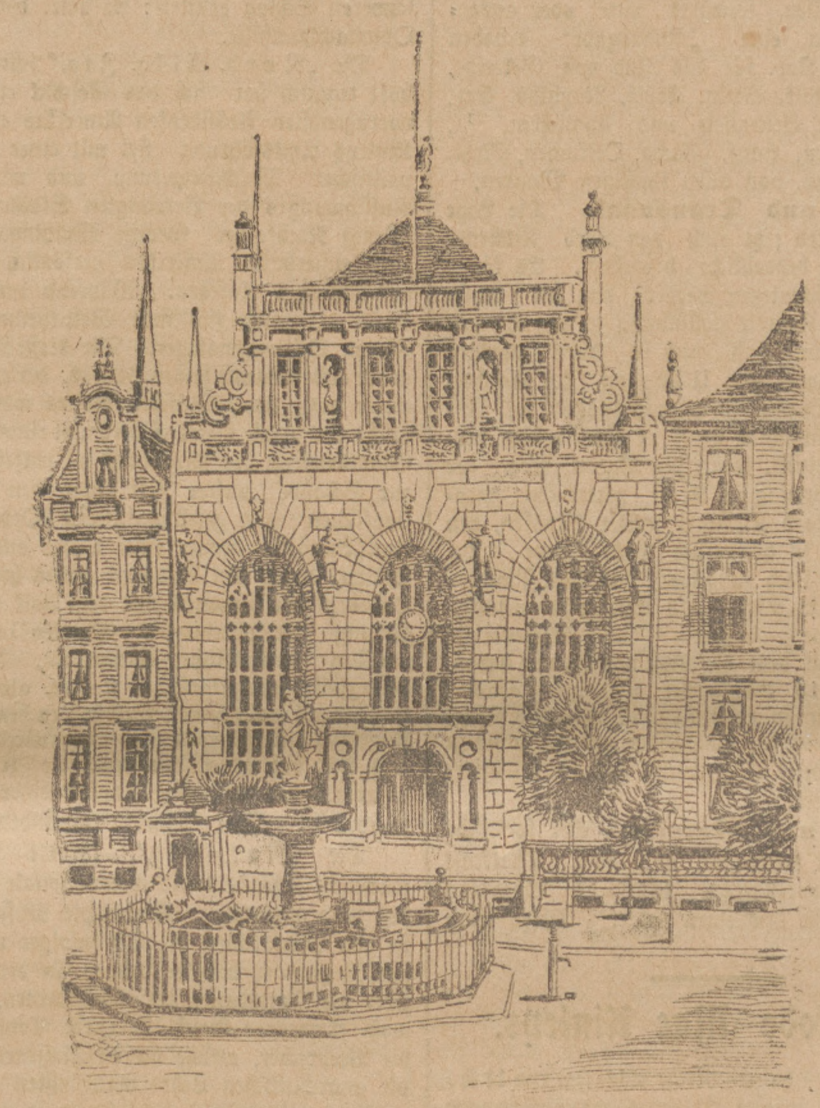
Nr. 218 — Dienstag, den 17. September — 1901.

Danziger Kaisertage.

Unser Kaiser hat am Sonnabend seinen feierlichen Einzug in Danzig gehalten, von der Bevölkerung mit Jubel begrüßt. Der Monarch hatte sich Vormittags um 10 Uhr mit Sonderzug von Neufahrwasser nach dem Danziger Hauptbahnhof begeben, woselbst großer Empfang durch Militär- und Zivilbehörden stattfand und eine Ehrenwache vom Grenadierregiment König Friedrich I. Aufstellung genommen hatte. In der Feststraße bewegten sich ungeheure Menschenmengen, Truppen, Kriegervereine und Schulen bildeten Spalier; das Wetter war trübe. Der Kaiser, der die Uniform der Leibhusaren trug, zog mit dem Ehrengeleit des ganzen 1. Leibhusarenregiments, das vor dem Bahnhofe aufmarschiert gewesen war, durch das „Hohe Thor“ in die Stadt ein. Die Zuschauer bereiteten dem Kaiser lebhafte Huldigungen. Vor dem alten Artushofe begrüßte Oberbürgermeister Delbrück den Monarchen, der sodann den Ehrentrunk annahm und auf das Blühen und Gedeihen Danzigs trank.

Bei der Darreichung des Ehrentrunkes an Se. Majestät vor dem Artushof führte Oberbürgermeister Delbrück aus, indem er der letzten Anwesenheit des Kaisers in Danzig im Jahre 1892 gedachte, heute sei des Kaisers Einzug von einer neuen besseren Zeit begleitet. Die hinderlichen alten Wälle seien gefallen, neue Hafenanlagen seien im Entstehen, die Mauern der neuen technischen Hochschule wüchsen rasch empor. Der Oberbürgermeister sprach den Dank Danzigs aus für die thätige Antheilnahme, die der Kaiser der Stadt widmete und erneuerte das Gelöbniß der Treue.

Der Kaiser ergriff darauf den Pokal und hielt eine Ansprache, welche folgendermaßen lautete: Mein lieber Herr Oberbürgermeister! Ich komme soeben von der hochbedeutsamen Begegnung mit meinem Freunde, dem Kaiser von Rußland, welche zu unserer beider vollsten Zufriedenheit verlaufen ist und durch welche wiederum die Ueberzeugung unerschütterlich befestigt wird, daß für lange Zeiten der europäische Friede für die Völker erhalten bleiben wird. Dieses Faktum macht auch mir das Herz leichter, wenn ich in die Mauern dieser alten, schönen Handelsstadt einziehe. Als ich das erste Mal Danzig besuchte, konnte ich mir aus dem damaligen Zustande der Stadt schon die Aufgabe vorzeichnen, welche darin bestand, die Stadt wieder zum Emporblühen zu bringen und zum Vorwärtsschreiten, die schönste Aufgabe, die einem Landesvater und Regenten blühen kann. Ich hegte keinen Zweifel, nachdem im Rathhause mir die Absichten der Stadt in Wort und Bild mitgetheilt worden waren, daß bei dem alten Hansageist, der in unseren Kaufleuten sitzt, bei dem Entschluß der Danziger, sich emporzuraffen, die Aufgabe, wenn auch nicht leicht, so doch ausführbar sein würde. Frei von dem bannenden Nebel parteipolitischer Rücksichten, die lange die Stadt Danzig zu ihrem Schaden bedrückt und niedergehalten haben, statt sich um ihre Interessen zu kümmern, sehe ich die Stadt jetzt vor mir aufblühen unter der sicheren Hand eines klugen, weitblickenden Stadthauptes. Wie die Entwickelung der Stadt mächtig emporstrebt, das zeigt sich in den gefallenen Wällen. Mit staunender Bewunderung hat mein Blick die neuen Stadttheile übersehen und mit Freude, daß Sie an dem Stil Ihrer Väter festhalten, und daß Sie das schöne eigenthümliche Gepräge und Bild, das einem Jeden eingegraben bleibt, der einmal Danzig gesehen hat, festzuhalten und zu entwickeln bestrebt sind. Sie sehen an mir noch die Zeichen der Trauer. Aber eines meiner letzten Gespräche, welche ich im vergangenen Sommer mit meiner schon damals schwer leidenden Mutter gehabt habe, das war über die Entwickelung der Stadt Danzig, weil Ihre Majestät wußte, daß ihr Regiment (2. Leibhusaren-Regiment) nunmehr auch hier eine Heimstätte finden würde, und die hochselige Kaiserin sprach damals den Wunsch aus, sie hoffe, daß die Danziger ihre Vergangenheit nicht vergessen möchten und vor allem ihren schönen Stil, das Erbtheil ihrer Väter wahren und fortentwickeln möchten. Ihnen aber, meine Herren, spreche ich meinen herzlichsten, tiefgefühltesten Dank aus für den schönen Empfang, für den herrlichen Schmuck Ihrer Stadt und die freudige Stimmung ihrer Bürgerschaft. Ich freue mich, daß es nach manchen Schwierigkeiten gelungen ist, dem Wunsche der Stadt zu entspechen, ihr vorwärts zu helfen. Der Herr Oberbürgermeister wird das selbst am besten wissen, daß wir zusammen manchen harten Strauß haben flechten müssen, zumal der Finanzirung wegen, und nicht zum geringsten rechne ich mir zum Ruhme, wenn ich sagen darf, daß ich Ihre Brücke habe durchgebracht. Sie können sich versichert halten, daß nach wie vor mein Interesse für die Hebung und Fortentwickelung Ihrer Stadt dasselbe bleibt, und Sie werden mich lange genug kennen, um zu wissen, wenn ich mir etwas vorgenommen habe, führe ich es auch durch. (Bravorufe.) Sie können sich denken, daß alle Phasen Ihrer Entwickelung von mir mit landesväterlichem Interesse, meiner Huld und meinem Schutz begleitet werden. So trinke ich denn diesen Becher mit deutschem Wein auf das Wohl und die Entwickelung der Stadt Danzig. (Donnernde Hochrufe.)



Der Artushof in Danzig.

Unter den Hochrufen der Menge ging dann der Zug weiter durch das „Grüne Thor“, allwo das 2. Leibhusaren-Regiment stand. Generalmajor v. Mackensen, der Kommandeur der neuen „Leibhusaren-Brigade“, meldete dem obersten Kriegsherrn: „Brigade zur Stelle“. Se. Majestät übernahm das Kommando und führte, auf einem Schimmel reitend, den Marschallstab in der Rechten, die Brigade unter dem Donner von Geschützen und den Fanfaren der Militärmusik durch die Stadt zum Rathhaus, wo der Oberbürgermeister die Truppen bewillkommnete. Dann ging es weiter — zur Kaserne in Langfuhr. Dort nahm der Kaiser einen Vorbeimarsch ab, worauf er im Kreise der Offiziere frühstückte. — Wir verzeichnen noch folgende telegraphische Meldungen:

Danzig, 14. September. In dem großen neuen Saal, welcher die Kasinos der beiden Leibhusaren-Regimenter verbindet, fand Mittags ein Festakt statt, bei welchem der Kaiser die von ihm für den Saal geschenkten Schlachtengemälde von Kossak übergab. Hieran schloß sich ein Imbiß im Kasino des 1. Leibhusaren-Regiments. Um 1 Uhr kehrte der Kaiser auf die „Hohenzollern“ zurück, welche inzwischen bei der kaiserlichen Werft angelegt hatte.

Se. Majestät nahm bei dem heutigen Frühstück im Kasino der Leibhusaren die Meldung des Prinzen Heinrich als Admiral entgegen. Abends begab sich der Kaiser im vierspännigen Wagen nach Langfuhr, um bei den Offizieren der Leibhusaren-Brigade zu speisen. Gleichzeitig fand in der Doppelreitbahn des 1. Leibhusaren-Regiments ein Fest statt, welches die Stadt Danzig den Mannschaften der Brigade gab. Die Kaiserin wohnte Nachmittags um 5½ Uhr der Einweihung des Auguste Viktoria-Hauses am Diakonissenhaus bei. Am Portal wurde sie vom Vorstand, mit dem Oberpräsidenten Dr. v. Goßler an der Spitze, empfangen. Die Weiherede hielt Generalsuperintendent Doeblin. Die Stadt hat illuminirt; der Regen dauert an.

Reichskanzler Graf v. Bülow, welcher mit dem Kaiser aus Neufahrwasser hier eintraf, setzte Nachmittags seine Reise nach Berlin fort.

Danzig, Sonntag 15. September. Der

Ums liebe Geld.

Von Maximilian Böttcher.

(Nachdruck verboten.)

45. Fortsetzung.

„Du urtheilst zu streng, lieber Edu“, sprach nun mit ihrer ganzen zarten Liebenswürdigkeit wieder Ada, indem sie ihre weiße Hand leicht um des Gatten Finger schlang. „Du verlangst von einem siebzehnjährigen Jungen im Vorhinein jene kluge Ueberlegung, über welche Du als reifer Mann nach geschehenem Unheil verfügst. Das ist unbillig. Es zeugt vielleicht gerade von Rücksichtnahme und Zartgefühl, wenn Fritz von dem allerseits als möglich zugegebenen Uebergehen auf einen anderen Dampfer uns nicht unterrichtet hat. Er sagte sich dann eben, und zwar mit Recht: Wenn die Mutter erfährt, daß ich schon vor dem Inseestechen unaufmerksam und unpünktlich war, welche Sorge muß sie sich dann für lange Zeit meinetwegen machen! — Auch genirte er sich vielleicht, sein Versehen oder seinen Fehler einzugestehen. An Fritzs jungen Jahren, Du lieber Gott, hat man gerade so sehr viel Anlage zur Eitelkeit! Und daß er Eisler nicht benachrichtigt hat? Wie sollte er das denn? Ein Brief wäre doch jedenfalls erst mit demselben zweiten Dampfer abgegangen, den er möglicherweise selbst zur Ueberfahrt benutzt, und also sicher erst nach seinem eigenen Eintreffen in des Adressaten Hände gelangt!“

„So hätte er ein Telegramm an Hermann richten müssen!“ entrüstete sich der zur Heftigkeit stets geneigte Eduard.

„Kabeltelegramme sind theuer, und weißt Du nicht, erwiderte Ada mit gezwungenem Lächeln, „daß Fritz ein Sparer, ein kleiner Geizhals ist?“

In so liebenswürdig-schlagfertiger Weise wußte die reizende, geistvolle Frau nicht nur die Bedenken ihres Gatten zu widerlegen, sondern sie erreichte mit ihren Ausführungen auch noch den besseren Zweck, daß sie die schwersten und drückendsten Sorgen, die auf Frau Amalies Kopf und Herzen lasteten, einigermaßen zerstreute.

Emma hatte während der letzten Auseinandersetzungen, die zwischen Eduard und Ada stattfanden, ersichtliche Zeichen von Unruhe und Befangenheit gezeigt. Sie war auf ihrem Sessel fortwährend hin und her gerückt, hatte mit den Fingern nervös an dem Besatz ihres Kleides genestelt, und ihre Blicke waren von Zeit zu Zeit mit dem Ausdruck ängstlicher Scheu zu Stephan hinüber geirrt, der wieder auf seinem alten Platz am Fenster stand und mißlaunig, wie es schien, zu Boden starrte. Plötzlich erhob Emma sich von von ihrem Sitz, ging einige Schritte durch das Zimmer, stellte sich, die Hand auf die Platte stützend, an den zierlichen Rococotisch und sprach, bald zu ihrem Manne, bald zu den übrigen Anwesenden gewandt:

„Was ich jetzt sage, mag ja vielleicht Thorheit sein. Aber trotzdem, ich weiß nicht, es treibt mich mit Gewalt dazu, ich muß es sagen. Jener dicke, schwarzbärtige Herr — schon am Tage, als Fritz abfuhr, habe ich Dich, lieber Otto, ja auf diese Merkwürdigkeit aufmerksam gemacht — hatte eine ganz entschiedene Aehnlichkeit mit dem Wachtmeister Windelband, der früher in Ottos Bureau angestellt war und nachher, wegen Subordination und Trunksucht glaube ich, Knall und Fall entlassen wurde. Dieser Windelband ist offenbar eine gescheiterte Existenz; denn ich weiß, daß er noch mehrere Male nach seiner Entfernung aus dem Dienst zu Otto sozusagen betteln kam ...“

„Erlaube mal,“ unterbrach der Polizeileutnant die Sprecherin hier mit mühsam gezügeltem Zorn, „der Mann kam lediglich zu mir, um mich um meine Fürsprache für eine andere Stellung, die er damals suchte, zu bitten. Jeder Mensch hat seine Fehler und Schwächen ... Darum werde ich es nicht dulden, daß ein früherer Untergebener vor mir auf Grund des einen Vergehens, das er noch dazu im Rausch begangen und für das er eine außerordentlich harte Bestrafung erlitten hat, nachher der Bettelei und, weiß der Himmel, welcher Unthaten sonst noch geziehen wird! Das Ersuchen um meine Empfehlung beim Anstreben eines neuen Broderwerbes war keine Bettelei, sondern des Wachtmeisters gutes Recht; denn, wenn er auch mal trank, so kannte ich ihn doch im übrigen als einen durchaus zuverläßigen Beamten!“

„Das Alles ist doch kein Grund, Herr Schwager,“ mischte sich Ada mit dem Ton der Entrüstung in die Unterhaltung, „eine Dame, die um Leben und Schicksal ihres jüngeren Bruders besorgt ist, so hart anzufahren. Umsoweniger Grund, als diese Dame Ihre eigene Frau ist. Sie sollen wirklich nicht so schlechter Laune sein, daß wir mit unserem — nicht ganz unbedingten Vertrauen in die Schnelligkeit Ihrer gewiß ausgezeichnet organisirten, aber maßlos überlasteten Behörde Ihre Eitelkeit ein wenig getroffen haben. Um solchen kleinen Schwächen zu huldigen, ist diese ganze Situation doch viel zu ernst. Und es ist von der Polizei ein thatkräftiges Eingreifen nach Lage der Sache kaum zu erlangen. Ja, wenn es sich um ein Verbrechen handelte ... Aber hier, wo Fritzs Verschwinden sich vielleicht schließlich auf die harmloseste Art aufklären kann ...“

Stephan zeigte sofort eine freundlich-lächelnde Miene.

„Ich danke für gütige Belehrung, verehrte Frau Schwägerin!“ sagte er und verbeugte sich dabei mit ironischer Höflichkeit tief vor Ada.

Emma hatte der Beistand, den sie an der resoluten Schwägerin gefunden, muthig gemacht,

Kaiser empfing heute ½10 Uhr an Bord der „Hohenzollern" die Vertreter des Provinzialverbandes von Westpreußen in Gegenwart des Oberpräsidenten. Um 10 Uhr Vormittags fand an Bord der „Hohenzollern" Gottesdienst statt. Der Feldgottesdienst wurde abgesagt. Zu der heute Abend an Bord der „Hohenzollern" stattfindenden Abendtafel sind geladen: Prinz Albrecht von Preußen, der Chef des Generalstabes Graf v. Schlieffen und der Kriegsminister v. Goßler.

Mittags geleitete der Kaiser Ihre Majestät die Kaiserin nach dem Kasino des Leib-Husaren-Regiments und zeigte ihr den Festsaal. Die Kaiserin unternahm heute Nachmittags eine Wagenfahrt durch den neuen und alten Theil Danzigs. Das Publikum bereitete den Majestäten überall lebhafte Ovationen. Nachmittags 5 Uhr nahmen die Majestäten auf der Yacht „Iduna" den Thee ein. Das Wetter ist schön.

Am heutigen Montag folgt die Parade des 17. Armeekorps. — Der Kaiser verlieh zahlreiche Orden und Auszeichnungen. Oberpräsident v. Goßler erhielt die Marmorbüste Sr. Majestät.

Deutsches Reich.

Berlin, 16. September 1901.

— Der Deutsche Kronprinz traf Sonnabend Vormittag, von Brüssel kommend, wo er die Museen und Denkmäler besichtigt hatte, in Antwerpen ein und stieg im „Hotel Antoine" ab. Der Kronprinz, welcher incognito reist, nahm im Laufe des Tages den Hafen und die sonstigen Sehenswürdigkeiten Antwerpens in Augenschein. Sonntag gedachte er nach Bonn zurückzukehren.

— Zar Nikolaus traf Sonnabend Mittag, begrüßt vom Salut der Kriegsschiffe und Strandbatterien, auf seiner Yacht „Standart" in Kiel ein. Von dort setzt er mit seiner Familie am heutigen Montag die Fahrt durch den Kaiser Wilhelm-Kanal nach Dünkirchen in Frankreich fort.

— Der Großherzog von Oldenburg stattete Sonnabend Nachmittag in Kiel dem Kaiser und der Kaiserin von Rußland, welche des schlechten Wetters wegen das Schloß nicht verlassen haben, einen Besuch ab. Abends fand Familientafel statt.

— Reichskanzler Graf v. Bülow, welcher Sonnabend Nachmittag aus Danzig in Berlin eintraf, nahm noch im Laufe des Abends eine Reihe von Vorträgen entgegen. Sonntag hat sich derselbe nach Norderney begeben, wo er noch einige Tage verweilen wird, um sodann über Flottbeck Ende September nach Berlin zurückzukehren.

— Der erweiterte Ausschuß des Centralvereins der deutschen Lederindustrie hat Sonnabend in Berlin eine Sitzung abgehalten und a. A. beschlossen, beim Bundesrathe und bei den einzelnen Staatsregierungen die Beseitigung der in dem neuen Zolltarifentwurf enthaltenen Gerbmaterialienzölle in Antrag zu bringen.

— In Hannover tagte am gestrigen Sonntag die Hauptversammlung des Verbandes der Deutschen Gewerbevereine. Die Versammlung wurde Namens der Staatsregierung von dem Oberpräsidenten Graf zu Stolberg-Wernigerode begrüßt, welcher versicherte, die Staatsregierung sei gewillt, in Gemeinschaft mit den betheiligten Kreisen für das Wiederaufblühen des Handwerks und Gewerbes zu arbeiten. Es wurden Beschlüsse gefaßt zu Gunsten der Errichtung kaufmännischer Schiedsgerichte und der Einrichtung von Meisterkursen.

Heer und Flotte.

— An alle Chinakrieger, welchen für die Theilnahme an Gefechten Medaillen verliehen wurden, sind jetzt die vom Kaiser gestifteten Spangen vertheilt worden. Als Muster für die Spange diente diejenige zu der Kriegsdenkmünze von 1870/71. Insgesammt sind acht Spangen gestiftet worden, die den Namen des Gefechts tragen und in folgender Reihenfolge rangiren.: Taku, Tongko, Schiku, Lamfang, Nanghuman, Peitzang, Tientsin und Liangsiangshien. Als Beginn der kriegerischen Ereignisse in China ist der 30. Mai 1900 als Ende 29. Juni 1901 anzusehen.

— Die 36. Husarenbrigade in Danzig hat laut Bestimmung des Kaisers in Zukunft den Namen „Leibhusarenbrigade" zu führen.

Ausland.

Rußland. Ein neues russisches Hafenabgabegesetz, welches bereits am 8. Juni bestätigt ist, tritt mit dem 1. Januar 1902 in Kraft. Aus den Bestimmungen des Gesetzes theilt der Handelsvertragsverein folgende für das Ausland wichtige Bestimmungen mit: 1. Von allen Schiffen wird beim Einlaufen und Verlassen eines russischen Hafens eine Abgabe von 10 Kop. für die Tonne des Raumgehalts erhoben. „Für Schiffe, die Staaten gehören, mit denen keine Handels- und Schifffahrtsverträge abgeschlossen sind, beträgt die Schiffsabgabe 2 Rubel für die Tonne." 2. In den 40 wichtigeren Häfen wird außerdem von allen seewärts ein- oder ausgeführten Waaren eine „Pudabgabe" erhoben werden von ¼ Kop. für das Pud von Getreide, Düngemitteln, Kalk, Stein, Kohle, Naphtha, Erz, Schlacken, Salz, Brennholz und ähnlichem, ½ Kop. von Samen, Hanf, Flachs, Oelkuchen, Mehl, und Holz, 1 Kop. von allen sonstigen Waaren.

England und Transvaal. Die Lage im Caplande wird jetzt auch von Lord Kitchener als eine äußerst bedrohliche bezeichnet. Es könne nicht länger verschwiegen werden, daß der ganze Nordwesten der Kolonie vollständig in den Händen der Buren sei, und daß auch in allen übrigen Theilen der Kolonie der Uebergang der Capholländer zu den Buren ein unaufhaltsamer sei. Angesichts dieser Umstände kann es Niemandem verwunderlich erscheinen, wenn die Buren trotz der am gestrigen Sonntag in Kraft getretenen Proklamation des Lord Kitchener weiter kämpfen, um den Engländern in hoffentlich nicht mehr allzu langer Zeit das Loch zu zeigen, das der Zimmermann für sie zum Abzug aus Südafrika gelassen hat. Daß die Buren die Kitchenersche Proklamation mit dem Beschluß beantwortet haben, alle nach dem 15. September gefangen genommenen Engländer zu erschießen, ist ihr gutes Recht. Dennoch entwickeln die Engländer gar merkwürdige Ansichten über diese Verordnung und spielen ihrerseits die Entrüsteten.

Spanien und Marokko. Der spanische Ministerrath hat beschlossen, mit aller Thatkraft gegen Marokko vorzugehen, falls es Spaniens Forderungen nicht bewilligen sollte. Wird schon geschehen.

Zum Tode Mac Kinleys.

Ueber eine ganze Reihe von Förmlichkeiten, die infolge Ablebens des Präsidenten Mac Kinley zu beobachten sind, liegen aus Buffalo und Newyork Nachrichten vor. Amtsnachfolger des Präsidenten wird bekanntlich der bisherige Vizepräsident Roosevelt bis zum Ablauf der vierjährigen Präsidentschaftsperiode November 1904. Roosevelt leistet den Amtseid an dem Orte, wo ihn die offizielle Mittheilung von dem Hinscheiden des Präsidenten erreichte, also noch in Buffalo. Bis zu dem Zeitpunkt, an dem Roosevelt nach den Bestimmungen der Verfassung die Leitung der Staatsgeschäfte übernimmt, führt Staatssekretär des Auswärtigen Hay, als das älteste der Cabinetsmitglieder, die Regierung. Die Minister gaben sofort in cowpore ihre Entlassung, um Roosevelt Gelegenheit zu geben, ein neues Cabinett zu bilden, falls er das wünscht.

Die Ueberführung der Leiche Mac Kinleys nach Washington zur Aufbahrung findet am heutigen Montag statt. Das Begräbniß erfolgt auf Staatskosten.

Ueber die eigentliche Todesursache konnten die Aerzte Positives nicht festhalten, so daß die Aerzte die Secirung der Leiche vornehmen mußten. Die todtbringende Complication im Zustande Mac Kinleys, der nach 12 Stunden vor seinem Tode voller Lebenshoffnung war, entstand durch das Versagen sämmtlicher Verdauungsorgane. Die Verabreichung von Speisen durch den Mund war nur ein Nothbehelf, um das Verhungern zu verhüten. Die Injektion in den Darm war von Mittwoch ab nicht mehr ausführbar infolge einer Entzündung des Mastdarms. Da auch die Speisen im Magen unverdaut blieben, so veranlaßte das Aufhören jeder Verdauung die Herzlähmung. Als starker Raucher hatte der Präsident ein Nikotinherz und einen von Nikotin angegriffenen Magen. Beides wurde verhängnißvoll für ihn.

Die Zahl der beim Staatssekretär Hay sowie bei der Wittwe des Verstorbenen eingetroffenen Beileidstelegramm ist Legion. Die Souveraine Europas, in ganz besonders herzlicher Weise das deutsche Kaiserpaar, haben ihre aufrichtigste Theilnahme ausgedrückt. Deutschland trauert mit Amerika um dessen edlen Sohn, der in der Erfüllung seiner Pflicht gegen sein Land und Volk sein Leben verlor, so telegraphirte der Kaiser an den Staatssekretär, und der Mac Kinley sprach der Kaiser zugleich im Namen der Kaiserin den Ausdruck aufrichtigster Trauer bei dem Verlust aus, dem die schwer geprüfte Frau durch den Tod ihres von ruchloser Mörderhand gefallenen, geliebten Gatten erlitten.

Frau Mac Kinley sah ihren Gemahl zuletzt zwischen 11 und 12 Uhr Nachts, sie saß am Sterbebette und hielt die Hand ihres Gemahls in der ihrigen. Ihre Gesundheit, die schon in



Frau McKinley.

letzter Zeit viel zu wünschen übrig ließ, hat einen schweren Schlag erlitten: sie hatte bereits mehrere Ohnmachtsanfälle.

Die „Nord. Allg. Ztg." schreibt: Wahrhaft tragisch hat sich das Geschick eines der hervorragendsten Präsidenten Amerikas erfüllt. Mac Kinleys Amtsführung fiel mit einer seltenen Zeit politischer Machtsteigerung und wirthschaftlichen Aufschwunges der Vereinigten Staaten zusammen. Wenig Nachfolger George Washingtons genossen auch außerhalb Amerikas persönlich und politisch ein ähnliches Ansehen. Während der letzten Tage blickte die ganze zivilisirte Welt theilnahmvoll nach seinem Schmerzenslager. Die bloße Thatsache, daß er der erste Beamte seines Landes, der erwählte Vertreter des amerikanischen Volkes war, hat hingereicht um auch dieses Oberhaupt eines freiheitlichen Staatswesens die Mordsucht zu entfesseln, die sich zur Schande unsrer Zeit unter den Trägern der staatlichen und gesellschaftlichen Ordnung in den Kulturländern immer neue Opfer auswählt. Erschüttert durch den Ausgang seines heldenmüthigen Todesringens stimmen mit dem Volk und der Regierung der Vereinigten Staaten in die Trauer um den vortrefflichen Mann ein, der an einer Glanzstätte amerikanischer Kultur, als er sich vertrauensvoll unter seinen Mitbürgern bewegte, von der Kugel des Mäuchelmörders getroffen wurde. Es schmerzt uns tief, daß die stammverwandte große Republik abermals das nationale Unglück eines Präsidentenmordes in vollster Schwere empfinden muß.

Die „Nat.-Ztg." fordert in ihrer Betrachtung besonders die internationale Bekämpfung des Anarchismus. Verlumpte Missethäter rufen in den Monarchien die Thronfolger vor der Zeit zur Regierung und bestimmen in den Republiken über die Amtsdauer der Präsidenten, vermittelst wohl erwogener Beschlüsse ihrer Conventikel. Daß die Verbrecher, welche die beschlossenen oder durch die anarchistischen Lehre veranlaßten Mordthaten verüben, mit dem Tode bestraft oder auf andre Weise unschädlich gemacht werden, ist durchaus bedeutungslos. Thun die civilisirten Staaten sich nicht zusammen, um, da kein einzelnes Land wirksame Abhilfe zu beschaffen vermag, nach einem übereinstimmenden Plane überall die Brutstätten des anarchistischen Verbrecherthums zu vernichten, so wird man wahrscheinlich noch viel schlimmere Dinge erleben als bisher, denn die offenbare Ohnmacht der einzelnen Staatsgewalten gegenüber dem anarchistischen Unheil muß die Anstifter und Verbreiter desselben immer von Neuem ermuthigen.



Theodor Roosevelt.

Dem neuen Präsidenten Roosevelt ist die Kunde von seinem Präsidentschaftsantritt abgesehen natürlich von den traurigen Nebenumständen, in ähnlicher Weise zugegangen, wie vor denn 1000 Jahren Heinrich dem Vogelsteller die von seiner Wahl zum deutschen Kaiser. Roosevelt befand sich auf der Jagd und hatte keine Ahnung von der Verschlimmerung im Befinden McKinleys. Das Jagdgebiet liegt im oberen Staate Newyork, zehn Meilen von allen Verkehrsmitteln. Man schickte sofort beim Eintreffen der Kunde von der Verschlimmerung berittene Boten in die Wildniß, um ihn zu suchen. Er wurde erst spät gefunden, so daß er nicht mehr vor dem Tode McKinleys in Buffalo eintreffen konnte.

Der neue Präsident Roosevelt ist erst 43 Jahre alt. Er ist von Hause aus sehr vermögend und widmete sich unmittelbar nach Abschluß seiner Universitätsstudien der Politik. In Mac Kinley erblickte er jederzeit seinen Lehrmeister und Führer. Im Kriege auf Cuba errang er mit den von ihm ausgestatteten und zusammengetrommelten rough riders einige, wenn auch nicht bedeutungsvolle Erfolge, deren er fortan in jeder seiner zahlreichen Reden Erwähnung that. Sein militärisches Unternehmen gegen die Spanier auf Cuba hatte ihn aber populär gemacht und seine Wahl zum Vicepräsidenten ermöglicht. Wenn Roosevelt auch in den Bahnen Mac Kinleys weiter wandeln wird, ob er die von dem Verstorbenen geforderte Aufhebung der wirthschaftlichen Isolirung Amerikas vollziehen wird, ist doch fraglich. Auf die Deutschen ist der neue Präsident wenig gut zu sprechen; das hat er erst unlängst bei der Feier des deutschen Rechtsschutzvereins in Newyork bewiesen, wo er erklärte, die Deutschen in Amerika müßten sich durch völlige Amerikanisirung und gänzliche Entsagung des Deutschthums des Amerikanerthums werth und würdig erweisen.

Aus der Provinz.

* **Culm,** 14. September. Die Stadtverordneten beschlossen gestern die Aufhebung eines mit dem Geiste der heutigen Gesetzgebung nicht mehr zu vereinbarenden Erlasses, nämlich der Erhebung des Einzugs- und Bürgerrechtsgeldes. Bisher mußte jeder Neuanziehende, je nach dem Steuerfall drei, sechs bezw. zehn Thaler Bürgerrechtsgeld entrichten, sonst durfte er nicht an den Kommunalwahlen theilnehmen. — Zu unbesoldeten Magistratsmitgliedern wurden die ausscheidenden Brauereidirektor Geiger und Kaufmann Grzesinski einstimmig wiedergewählt, während Rentier Herzberg erst im zweiten Wahlgange wiedergewählt wurde, da die Polen den Rechtsanwalt Nawrocki aufstellten.

* **Dirschau,** 14. Sept. Die Weichselbrücke ist von einer Abtheilung Infanterie auf Anordnung des Kommandirenden Generals des 17. Armeekorps v. Lentze besetzt worden. Posten stehen Tag und Nacht aus, um den Uebergang feindlicher Patrouillen zu verhindern. Eine feindliche Dragonerpatrouille (Litthauer) wurde durch Gewehrschüsse zur Umkehr gezwungen.

* **Flatow,** 14. September. Gestern früh fand man den Lehrer S. in Mittel-Friedrichsberg in seiner Räucherkammer todt vor. In geistiger Umnachtung hat der unglückliche, in den besten Jahren stehende Mann selbst Hand an sich gelegt. Er hinterläßt seine kinderlose Wittwe.

* **Dt. Krone,** 15. September. Das an der Königstraße hier gelegene Hotel und Restaurant „Deutsches Haus", welches der hiesigen Firma Hirsch Loewe's Söhne gehörte und bisher an den Hotelier Teichert verpachtet war, ist für den Kaufpreis von 63000 Mk. in den Besitz des Restaurateurs Draeger, ebenfalls von hier, übergegangen.

* **Rominten,** 15. September. In dem weltabgelegenen Haidedörfchen Rominten beginnt nun wieder ein lebhafteres Treiben. Gilt es doch sich zum Empfang des geliebten Landesherrn vorzubereiten. Kaum noch acht Tage und der hohe Gast weilt wieder in seinem Lieblingsaufenthaltsort Ostpreußens, dem Jagdschloß Rominten, um im Waldesrauschen Erholung von den Strapazen des Manövers und den Regierungsgeschäften zu suchen und dem edlen Waidwerk obzuliegen. Der Tag der Ankunft ist noch nicht genau bestimmt, vorläufig zwischen dem 21. bis 23. d. Mts. gemeldet. Eine weitere Freude dürfte uns in dem Besuch der Kaiserin bevorstehen. Die Vorbereitungen im Jagdschloß sprechen bestimmt dafür, daß Ihre Majestät den Monarchen begleiten wird. Der linke Flügel des Schlosses wird für die hohe Frau hergerichtet und das Gefolge, das sonst darin Wohnung genommen, bezieht den Pavillon, der bereits aufgestellt worden ist.

* **Aus Ostpreußen.** Gegen den Herzog von Anhalt hat das preußische Oberverwaltungsgericht in einer Klage wegen Lieferung von Brennholz für eine ostpreußische Landschule endgiltig entschieden. Der Herzog war vom Schulvorstand zu Puschdorf aufgefordert worden, dauernd das Brennmaterial für alle Klassen der dortigen Schule zu liefern; er erkannte aber nur die Verpflichtung zur Brennholzlieferung für eine Klasse an. Der darauf angerufene Bezirksausschuß entschied auch zu Gunsten des Herzogs, welcher Gutsherr von Puschdorf ist. Der Schulvorstand legte beim Oberverwaltungsgericht Revision ein und führte aus, der Bezirksausschuß habe diese Paragraphen 44 bis 47 und 24 der Schulordnung von Ost- und Westpreußen vom 11. Dezember 1845 verletzt. Es handle sich um ein seit Bestehen der Schule alljährlich fortdauernd gewährte Lieferung von Brennholz, gewährt aus der Ueberzeugung rechtlicher Nothwendigkeit. Die Leistung beruhe also zweifellos auf Herkommen. Seit 1726 hat der jeweilige Herzog allein das Brennholz für die Schule geliefert. Auch die sämmtlichen Berufungen der Lehrer sprechen dafür, daß der Herzog von Anhalt Gutsherr von Puschdorf, und seit dieser Zeit habe er jährlich das jährliche Brennholz aus der Ueberzeugung seiner rechtlichen Verpflichtung geliefert. Sei aber der Herzog als Gutsherr durch Herkommen allein zur Lieferung des Brennholzes verpflichtet, so habe sich diese Verpflichtung auch auf den Mehrbedarf für neue Klassen zu erstrecken. Das Oberverwaltungsgericht erachtete diese Ausführungen des Schulvorstandes in der Hauptsache für begründet und erkannte zu Ungunsten des Herzogs. Erwähnt sei noch, daß das Oberver-

---

und sie fuhr in etwas festerem Ton als vorher fort:

„Otto versuchte mir meine Annahme, daß zwischen jenem dicken, schwarzbärtigen Reisenden und seinem früheren Wachtmeister eine Aehnlichkeit bestände, damals schon auszureden. Aber je mehr ich über diese mir sofort aufgefallene Aehnlichkeit nachdenke, desto frappanter will sie mir vorkommen. Zwar Windelband war blond und trug das Gesicht glatt rasirt . . . aber, gesetzt den Fall, er hat irgend etwas begangen, weswegen er von Berlin auf und davon mußte, kann er sich nicht sehr gut das Haar gefärbt und einen Bart angeklebt haben, um sich möglichst unkenntlich zu machen? Thun das gewiegte Verbrecher nicht oft?"

Stephan lachte laut auf.

„Sagte ich's nicht," rief er aus, „daß Du den armen harmlosen Alkoholiker Windelband noch zum Verbrecher stempeln würdest? Sagte ich's nicht? Aber nun nimm einmal Deine verehrten Gedanken ein wenig zusammen, liebes Frauchen! Wenn Windelband etwas ausgefressen hätte, weswegen er das Hasenpanier ergreifen mußte, meinst Du, die Polizei hätte nichts davon erfahren und in den Zeitungen hätte nichts davon gestanden? Nicht wahr, mein Schatz, so etwas Thörichtes glaubst Du doch selber nicht?"

„Nein, das ist wohl nicht gut möglich," ließ sich jetzt zum ersten Mal Frau Schultze mit einem sachlichen Wort vernehmen. Es war ihr Herzensbedürfniß, dem geliebten Schwiegersohn Beistand zu leisten.

(Fortsetzung folgt.)

waltungsgericht hierbei ausdrücklich von einer früheren Entscheidung abwich.

* **Königsberg**, 14. September. Wegen Herausforderung zum Zweikampf mit tödtlichen Waffen hatte sich der hiesige Student der Rechte Hans Krieger vor der Strafkammer zu verantworten. Am 10. Januar d. J. befand sich der Angeklagte in Begleitung mehrerer Freunde in einem Restaurant auf dem Paradeplatze, woselbst auch mehrere Rittergutsbesitzer und der in ihrer Gesellschaft befindliche Regierungsassessor Kleinschmidt sich aufhielten. Zwischen beiden Parteien, die sich in ziemlich „animierter" Stimmung befanden, kam es zu gegenseitigen Hänseleien, insbesondere wurde dem Angeklagten von einem der am Tische des Regierungsassessors K. sitzenden Rittergutsbesitzer das Wort „Dummer Junge" an den Kopf geworfen. Als der Beleidigte den Betreffenden vergeblich aufgefordert hatte, sein Wort zurückzunehmen, mischte sich auch der Regierungsassessor K. in den Streit und versetzte im Laufe desselben dem Studenten einen derartigen Stoß vor die Brust, daß er zurücktaumelte. Infolge dessen kam es zu einer gegenseitigen Forderung, bei welcher als Kartellträger Landesrath Gräser und Kandidat der Rechte Hiob fungirten. Trotz lebhafter Bemühungen gelang es ihnen nicht das Duell zu verhindern, welches am 16. Januar im Trenker Waldhause stattfand. Anfangs war dreimaliger Kugelwechsel bei 15 Schritt Distanz vereinbart, diese Bedingungen wurden später auf einmaligen Kugelwechsel mit 20 Schritt Barriere herabgemildert. Das Duell selbst verlief unblutig. Die beiden Kartellträger wurden nicht unter Anklage gestellt, weil sie sich alle Mühe gegeben hatten, das Duell zu verhindern; ihre Bemühungen scheiterten an dem Widerspruch der Angeklagten. Dieser wurde zu einer Festungshaft von drei Monaten und einer Woche verurtheilt. Sein Gegner ist bereits vom Militärgericht abgeurtheilt und hat eine Strafe von drei Monaten Festungshaft erhalten.

Thorner Nachrichten.

Thorn, den 16. September.

* [Personalien.] Der Kaiser und König haben aus Anlaß seiner diesjährigen Anwesenheit in der Provinz Westpreußen verliehen: dem Oberlandespräsidenten, Geheimen Oberjustizrath Hassenstein in Marienwerder den Rothen Adlerorden 2. Klasse mit Eichenlaub, den Oberlandesgerichtsräthen Dau, Erler und Reiche daselbst und dem Amtsgerichtsrath Loeck in Graudenz den Rothen Adlerorden 4. Klasse, dem Rechtsanwalt und Notar, Justizrath Knöpfler in Marienwerder den Charakter als Geheimer Justizrath, dem Rechnungsrevisor bei dem Landgericht in Graudenz Biron den Charakter als Rechnungsrath und dem Gerichtsdiener Lebbaens in Culm das Allgemeine Ehrenzeichen. — Der Kaiser hat ferner verliehen: dem Regierungshauptkassen-Kassirer Marschall zu Marienwerder, dem Landrath Dr. Brückner zu Marienwerder, dem Rittergutsbesitzer Hertel zu Zajonskowo, Kreis Thorn, dem Kreisdeputirten Rittergutsbesitzer und Amtsvorsteher Richter zu Zaskotsch, Kreis Briesen, dem Rittergutsbesitzer Sieg zu Raczyniewo, Kreis Culm, dem Hauptmann a. D. Grenzkommissar Maercker zu Thorn, dem Regierungsrath Neubauer zu Marienwerder und dem Regierungs-Sekretär Grünberg zu Marienwerder den Rothen Adler-Orden vierter Klasse; — ferner dem Rittergutsbesitzer, Generallandschaftsrath Weber zu Kl. Gorczenitza, Kreis Strasburg, dem Rittergutsbesitzer von Blücher zu Orowitt, Kreis Löbau den Königlichen Kronen-Orden dritter Klasse; — dem Apotheker und pharmazeutischen Revisior Gigas zu Marienwerder, dem Bürgermeister Reimann zu Riesenburg den Königlichen Kronen-Orden vierter Klasse; ferner dem Hauptlehrer Gall zu Hermannsdsdorf, Landkreis Thorn, dem Lehrer Wranna zu Swierczynko, Landkreis Thorn den Adler der Inhaber des Königlichen Hausordens von Hohenzollern; — ferner dem Bauerhofbesitzer Raguse zu Schwarzbruch Landkreis Thorn, dem Wirth Bassemdowski zu Ostozewo, Landkr. Thorn, das Allgemeine Ehrenzeichen; ferner dem Rentmeister Gauger in Marienwerder, dem Rentmeister Grünberg in Graudenz, dem Regierungshauptkassen-Oberbuchhalter Schirmacher zu Marienwerder, dem Regierungssekretär Thiele zu Marienwerder den Charakter als Rechnungsrath; dem Gutsbesitzer Petersen zu Wrotzlawken, Kreis Culm, dem Rittergutsbesitzer Walzer zu Grodziczno, Kreis Löbau, den Charakter als Oekonomierath; und dem Fabrikbesitzers Viktorius zu Graudenz den Charakter als Kommerzienrath. — Aus Anlaß der Anwesenheit des Kaisees in der Provinz Westpreußen sind ferner an nachgenannte Beamte und Arbeiter der Staatseisenbahn-Verwaltung Orden und Ehrenzeichen verliehen worden: Der Rothe Adlerorden 4. Klasse: Dem Stations-Vorsteher 1. Klasse Schattauer in Thorn; das Allgemeine Ehrenzeichen: dem Zugführer Freund in Thorn.

Ferner erhielten: Den rothen Adlerorden 2. Klasse Graf v. Alvensleben-Schönborn Kammerherr auf Ostrometzko; den Kronenorden 2. Klasse: Bischof Dr. Rosentreter zu Pelplin; den Kronenorden 4. Klasse; Baugewerksmeister Herzog in Danzig. Provinzial-Schulrath Dr. Kretschmer Danzig (vom 1. Oktober ab in Breslau) erhielt den Charakter als Geheimer Regierungsrath, Commerzienrath Ziese-Elbing den Charakter als Geheimer-Kommerzienrath.

Verliehen wurden weiter: Rother Adlerorden 4 Klasse: Leeg, Baurath, Garnisonbaureamter zu Thorn, Müke, Postdirektor zu Thorn, Muscate, Kommerzienrath zu Danzig, Muscate, Fabrikbesitzer zu Dirschau, Scotland Gymnasialdirektor zu Strasburg, Freiherr Senfft v. Pilsach. Regierungsralh zu Marienburg, v. Steinau-Steinrück, Regierungsrath beim Oberpräsidium zu Danzig. — Kronenorden 3. Klasse: Berenz, Stadtverordnetenvorsteher, Kaufmann zu Danzig, Wessel, Polizeipräsident zu Danzig. — Kronenorden 4. Klasse Guhlke Kaserneninspetor zu Thorn, Lehmann Lazarethoberinspektor zu Thorn, Loewner, Provinzialbaumeister zu Schwetz, Oswald, Proviantamtsrendant zu Riesenburg früher in Thorn.

§ [Personalien bei der Post.] Das Examen zum Assistenten haben bestanden die Postgehülfen Scilowski in Freystadt (Westpr.), Witt in Pelplin, Zielinski in Elbing. Versetzt sind Ober-Postassistent Bartig von Danzig nach Schneidemühl, Postassistent Dück van Stutthof nach Danzig u. w. n. Swaroschin, Gabriel von Rosenberg, Groeger von Leibitsch, Jahn von Schwetz und Kindel von Lasin nach Danzig, A. Hoffmann von Weißenburg nach Neufahrwasser, E. Krüger von Rehhof nach Kgl. Neudorf. E. Müller von Freystadt nach Stutthoff, Nehring von Gottersfeld nach Dirschau, Palm von Neumark nach Danzig, Riegel von Danzig nach Neufahrwasser, Reschke von Sommerau nach Danzig, Tuchtenhagen von Danzig nach Cadinen, Zimmer von Mocker nach Freystadt.

§§ [Militärisches.] Das Kriegsministerium theilt mit, daß trotz der Aufforderung, zum Empfange von Verwandten bei den ostasiatischen Truppentheilen nicht nach Bremerhaven oder Munster zu reisen, da zahlreiche Angehörige eintreffen und zurückgewiesen werden müssen. Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß aus sanitären Gründen der Zutritt zu den Truppen, auch Offizieren, absolut ausgeschlossen ist.

† [Jubiläum.] Aus Anlaß des Jubiläums des Herrn Landgerichts-Sekretärs Richardi hatte sich gestern das gesammte Präsidium des Königlichen Landgerichts unter Führung des Herrn Landgerichts-Präsidenten, Geheimen Oberjustizraths Hausleutner in die Wohnung des Jubilars begeben, um dem letzteren seine Glückwünsche darzubringen. Herr Landgerichts-Präsident Hausleutner überreichte dem Jubilar ein Patent, inhalts dessen demselben ber Titel „Kanzleirath" allerhöchst verliehen worden ist. Seitens einer Deputation der Kollegenschaft des Jubilars wurden ihm als Andenken an diesen denkwürdigen Tag 2 silberne Armleuchter und eine silberne Tabaksdose überbracht. Die von den Kollegen und Freunden des Jubilars veranstaltete Jubiläumsfeier wird am Sonnabend, den 21. d. Mts., in den Räumen des Schützenhauses statlfinden.

† [Die musikalisch-dramatische Soiree,] welche Herr Schauspieler Otto Kirchhoff am Sonnabend Abend unter Mitwirkung der Konzertsängerin Frl. Ottilie Rhensius (Sopran) und des Herrn Musikdirektor Char (Klavier) im großen Saale des Schützenhauses veranstaltete, bot dem erschienenen Publikum einen schönen Genuß. Herr Kirchhoff bot eine größere Reihe meist humoristischer Recitationen, die sehr beifällig aufgenommen wurde. Frl. Rhensius, die hier als treffliche geschulte Sängerin bereits vortheilhaft bekannt ist, war vorzüglich bei Stimme und trug Lieder von Koß, Rubinstein, Schubert und Schumann, sowie die Ballade und Juwelen-Arie aus der Gounod'schen Oper „Margarethe" vor. Auch ihr wurde für ihre prächtigen Gesanges-Spenden der lebhafteste und wohlverdiente Beifall zutheil. Die Klavierbegleitung lag bei Herrn Char in den besten Händen.

§ [Die Norddeutschen Sänger,] welche gestern ihren ersten Vortragsabend im großen Schützenhaussaale gaben, hatten sich eines sehr zahlreichen Besuches zu erfreuen. Die Darbietungen der Sänger sprachen durchweg sehr an und riefen stürmischen Applaus der Zuhörer hervor. Der heutige letzte Vortragsabend der „Norddeutschen" kann nur bestens zum Besuch empfohlen werden.

—§ [Auf den Suggestionsabend,] den der bekannte Suggester Herr Mielke morgen (Dienstag) Abend im Schützenhause veranstaltet, sei an dieser Stelle nochmals empfehlend hingewiesen.

§ [Die Armee-Kaisermanöver] beginnen morgen (Dienstag) — heute (Montag) findet die Kaiserparade statt — mit dem Abmarsch des 17. (westpreußischen) Korps von Danzig. Da an diesem Tage das 1. (ostpreußische) Korps die Weichsel bereits erreicht, und, wie wohl anzunehmen ist, auch überschritten haben wird, so werden die Gegner voraussichtlich in den Vormittagsstunden des 18. bereits in vollem Kampfe stehen. Das 17. Korps hat in Verbindung mit der Flotte, deren einer Theil den Hafen hält, und welche eine Landungsabtheilung ausschifft, die Umgebung von Danzig erkunden zu lassen, um den Verbleib des Gegners festzustellen. Die Vorposten haben bereits am Sonnabend Fühlung genommen. Nördlich und östlich von Dirschau ist das Gelände frei, von Kanälen stark durchzogen, und dort dürfte die Kavallerie die beste Gelegenheit zu Attacken finden, während westlich und südlich von Dirschau das wellige und stark beforstete Gelände den Infanteriekampf sehr abwechselungsreich gestalten dürfte. Da außer der Brücke von Dirschau die nächste Brücke erst bei Graudenz zu finden ist, und die eine Brücke für den Vormarsch des ganzen Korps unzureichend ist, so werden die Pioniere eine oder mehrere schwimmende Brücken flußaufwärts anlegen müssen. Die Kavallerie wird beiderseits versuchen müssen, den Uebergang auf Fähren oder Flößen zu bewerkstelligen.

§ [Am 1. Oktober] gelangen diejenigen Postassistenten zur etatsmäßigen Anstellung, welche bis einschließlich 30. August 1895 die Assistentenprüfung bestanden haben.

§ [Kleinbahn Thorn-Leibitsch.] Der Minister der öffentlichen Arbeiten hat die Staatsbeihilfe zum Bau einer Kleinbahn von Thorn nach Leibitsch mit 40% des auf 476 000 Mark erhöhten Baukapitals unter der Bedingung genehmigt, daß die Provinz mit dem höheren Anlagekapital einverstanden ist und ihre Beihilfe von 91 300 Mk. auf 95200 Mk. erhöht. Stadt und Landkreis Thorn haben 25% von 476 000 Mark zu tragen und zwar der Stadtkreis $^{49}/_{100}$ und der Landkreis $^{51}/_{100}$ von diesen 25%. Von der Stadt ist die Antheilssumme bereits bewilligt.

— [Ueber die Zustellung von Postsendungen an mehrere Personen] hat das Reichspostamt folgende neue Bestimmungen getroffen: Sind Sendungen mit Werthangabe, Postanweisungen oder Einschreibsendungen an Eheleute oder namentlich bezeichnete Familienmitglieder, Miteigenthümer oder Miterben oder an mehrere Personen, die zusammen ein Geschäft betreiben oder in sonstiger Verbindung stehen, ohne daß sie eine Handelsfirma bilden, gemeinschaftlich gerichtet, so darf die Bestellung nur an alle in der Aufschrift benannten Personen gemeinschaftlich gegen Quittungen aller erfolgen. Einer einzelnen von ihnen können die Postsendungen nur dann ausgehändigt werden, wenn die Personen eine Vollmacht gemeinschaftlich ausfertigen, durch die jede für sich allein oder eine bestimmte Person zur Empfangnahme der Postsendungen ermächtigt wird. — Unterhält eine Firma 2c. an einem anderen Orte ein Zweiggeschäft, so ist für die Aushändigung der nach diesem Ort an die Firma oder das Zweiggeschäft gerichteten Sendungen zu unterscheiden, ob die Geschäftsstelle eine handelsgerichtlich eingetragene Zweigniederlassung ist oder ob sie ohne Eintragung im Handelsregister betrieben wird. Bei eingetragenen Zweigniederlassungen hat die Firma zum Nachweis der Empfangsberechtigung des Geschäftsvertreters eine auf dessen Namen lautende Postvollmacht bei der Postanstalt des Zweiggeschäfts niederzulegen. Bedingung für die Aushändigung an nicht eingetragene Zweiggeschäfte ist jedoch, daß an deren Sitze keine mit der Firma des Auftraggebers gleichlautende Firma sich befindet. Auf Zweiggeschäfte solcher Handelsfirmen, deren Hauptniederlassungsort sich im Ausland befindet, finden diese Bestimmungen keine Anwendung. Ausländische Firmen haben eine im Reichspostgebiet bestehende Zweigniederlassung unter Bestellung eines Prokuristen oder eines Generalbevollmächtigten in die Handelsregister eintragen zu lassen. Diese sind dann auch zur Ausstellung vom Postvollmachten für das ganze Reichspostgebiet berechtigt.

* [Sittlichkeitsverbrechen.] Wegen eines vor acht Tagen an einem jungen Mädchen auf der Jakobsvorstadt begangenen Sittlichkeitsverbrechens wurden am Sonnabend, infolge einer bei der hiesigen Königl. Staatsanwaltschaft eingegangenen Anzeige, die Schiffer Julius Palecki, Joseph Szybilski und Hieronymus Schwinczynski von der hiesigen Polizei verhaftet und dem Gericht zugeführt. Ein vierter, an dem Verbrechen betheiligter Schiffsgehülfe, Namens Müller, konnte noch nicht in Haft genommen werden, da er sich gerade auf einer Wasserreise befindet. Die vier Unholde vergingen sich nach einander gewaltsam an dem Mädchen. Der erste der Verbrecher drohte dem armen Opfer, daß er es mit einem Messer erstechen würde, wenn es sich dem Willen der Wegelagerer nicht fügen würde.

† [Polizeibericht vom 16. September.] Zugelaufen: 1 Jagdhündin im Districtsamt Argenau. — Verhaftet: Zehn Personen.

* Aus dem Landkreise Thorn, 16. September. Es sind 1. der Besitzer Ernst Mey zu Ziegelwiese als Schiedsmann für den Bezirk Guttau und als Stellvertreter für den Bezirk Gurske, 2. der Gemeindevorsteher Nowicki zu Konczewitz als Schiedsmann für den Bezirk Kunzendorf und als Stellvertreter für den Bezirk Wibsch, und 3. der Lehrer a. D. Ennulat zu Mocker als Schiedsmanns-Stellvertreter für den Bezirk Mocker auf 3 Jahre bestätigt. — Der Kreisschulinspektor Dr. Thunert in Culmsee ist vom 12. September bis 3. Oktober d. Js. beurlaubt und wird während dieser Zeit von dem Kreisschulinspektor Professor Dr. Witte in Thorn vertreten.

Vermischtes.

Eine Benzin-Explosion erfolgte Sonnabend in der Drogenhandlung von Glocke und Tschornke zu Frankfurt a. M. Es gab vier Todte und einige Schwerverletzte. Das Haus wurde stark beschädigt; in einem gegenüberliegenden Geschäftshause zersprangen fast sämmtliche Fensterscheiben.

In Mainz wurde die deutsche Gartenbauausstellung im Beisein des Großherzogs Ernst Ludwig von Hessen eröffnet.

Mac Kinley genoß im Allgemeinen nicht den Ruf als Erzähler, aber eine sehr spaßhafte Geschichte wird ihm in Newyork nacherzählt. In seinen Anwalt-Jahren ging er sehr häufig auf seinem Wege nach und von dem Bureau an dem Laden eines Schweineschlächters vorbei. Morgens bemerkte er gewöhnlich, daß das Pfund Wurst 20 Cents kostete; Abends kostete es manchmal auch 20, häufiger jedoch 12, manchmal sogar nur 10 Cents. Die Sache quälte ihn sehr, meinte er. Würste verderben doch nicht so leicht, daß sie sich nicht bis zum nächsten Tage halten wurden. Daher blieb er eines Tages bei dem Laden stehen, sagte, daß es nach Regen aussähe und fragte nach dem Preise der Wurst. „Zehn Cents", sagte der Ladenbesitzer. „Aber heute früh kostete sie 20 Cents", sagte Mac Kinley. — „Gewiß! Heute früh hatte ich welche, jetzt habe ich keine. Sehen Sie, diese Wurst zu 10 Cent soll mir einfach — den Ruf der Billigkeit verschaffen." — Der künftige Präsident sah das ein und hatte seitdem die Gewohnheit, zu sagen, daß so mancher Ruf auf dieselbe Weise gewonnen werde.

Neueste Nachrichten.

Danzig, 15. September. Prinz Tschun ist heute Nachmittag 5 Uhr 30 Minuten hier eingetroffen.

Danzig, 15. Sept. Prinz Albrecht von Preußen ist heute Mittag 1 Uhr hier eingetroffen.

Berlin, 15. Septer. Die Internationale Ausstellung für Feuerschutz und Feuerlöschwerken wurde heut Nachmittag durch den Landwirthschaftsminister von Podbielski geschlossen.

Wien, 15. September. Zu der gestrigen von dem Deutschen Kaiser in Danzig gehaltenen Rede bemerkt das „Fremdenblatt": Einen wirkungsvolleren, für Europa erfreulicheren Kommentar konnte die Danziger Entrevue gar nicht finden. Ganz Europa wird die Worte des Kaisers mit freudiger Genugthuung vernehmen, und gewiß mit Gefühlen des Dankes für die zwei Herrscher, welche neuerdings bewiesen haben, welch mächtigen und aufrichtigen Bürgern des Friedens die Welt in ihnen erblicken darf.

Haag, 15. September. Der Deutsche Kronprinz ist heute Mittag 1 Uhr 30 Min., von Belgien kommend, in Begleitung des Grafen Alvensleben hier eingetroffen. Ein offizieller Empfang fand nicht statt. Seine Kaiserliche Hoheit begab sich zu Wagen nach Scheveningen.

Paris, 15. September. Der russische Minister des Aeußern Graf Lambsdorff ist heute Abend hier eingetroffen und vom Minister des Aeußern Delcassé empfangen worden.

Buffalo, 14. September. Roosevelt traf hier ein und suchte zunächst seinen Freund Wilcox auf. Sodann begab er sich unter Ehrengeleit in das Haus, in welchem McKinley ruht, kehrte dann zu Wilcox zurück und leistete in dessen Hause den Präsidenteneid.

New York, 14. September. Der Anarchist Johann Most ist gegen eine Bürgschaft von 1000 Dollars freigelassen worden.

Für die Redaction verantwortlich: Karl Frank in Thorn

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn.

Wasserstand am 16. Sept. um 7 Uhr Morgens: — 0,56 Meter. Lufttemperatur: + 13 Grad Cels. Wetter: bewölkt. Wind: SO.

Wetteraussichten für das nördliche Deutschland.

Dienstag, den 17. September: Wolkig, theils bedeckt, kühler, meist trocken.

Sonnen-Aufgang 5 Uhr 38 Minuten, Untergang 6 Uhr 10 Minuten.

Mond-Aufgang 10 Uhr 33 Minuten Morgens, Untergang 7 Uhr 44 Minuten Nachm.

Berliner telegraphische Schlußkourse.

	16. 9.	14. 9.
Tendenz der Fondsbörse	fest	fest
Russische Banknoten	216,35	216,35
Warschau 8 Tage	—,—	216,05
Oesterreichische Banknoten	85,35	85,30
Preußische Konsols 3%	90,30	90,50
Preußische Konsols 3½%	100,25	100,40
Preußische Konsols 3½% abg.	100,25	100,40
Deutsche Reichsanleihe 3%	90,30	90,30
Deutsche Reichsanleihe 3½%	100,40	100,60
Westpr. Pfandbriefe 3% neul. II.	87,20	87,20
Westpr. Pfandbriefe 3½% neul. II.	96 40	96,75
Posener Pfandbriefe 3½%	97,30	97,10
Posener Pfandbriefe 4%	102,20	102,25
Polnische Pfandbriefe 4½%	98,10	98,00
Türkische Anleihe 1% C	26,25	—,—
Italienische Rente 4%	—,—	98,80
Rumänische Rente von 1894 4%	77,60	177,70
Diskonto-Kommandit-Anleihe	172,10	172,75
Große Berliner Straßenbahn-Aktien	197,50	196,00
Harpener Bergwerks-Aktien	150,40	150,50
Laurahütte-Aktien	178,00	179 70
Norddeutsche Kredit-Anstalt-Aktien	107,25	107 25
Thorner Stadt-Anleihe 3½%	—,—	—,—
Weizen: September	158,25	159,50
Oktober	159 50	160,25
Dezember	164,25	—,—
Loco in New-York	—,—	75¾
Roggen: September	136,25	136,25
Oktober	139,50	137,00
Dezember	—,—	—,—
Spiritus: 70er loco	—,—	—,—

Reichsbank-Diskont 3⅜%, Lombard-Zinsfuß 4½%

Privat-Diskont 2½%.

Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung am Mittwoch, 18. Septb. 1901,

Nachmittags 3 Uhr.

Tages-Ordnung:

Betreffend:

302 Bewilligung eines Betrages von 60 Mark zur Theilnahme an dem 21. Westpreußischen Provinzial-Feuerwehrtag in Dt. Eylau.

303 Pensionirung der Lehrerin Fräulein Pankow, Uebertragung deren Stelle auf Fräulein Kühnast und Wahl des Fräulein Hensel als Lehrerin der höheren Mädchenschule.

304 Erlaß bezw. Stundung des Wasserzinses des Malermeisters Biernacki.

305 Wahl des Feldwebels Wurm und des Forstaufsehers Esser als Förster zu Guttau bezw. Barbarken.

306 definitive Wahl des ersten Stadtsekretärs.

307 Rechnung der St. Georgen-Hospitals-Kasse für 1. April 1900/01.

308 Rechnung der Stadtgraben-Regulierungskasse.

309 Rechnung der Baukasse für die Wasserleitung und Kanalisation.

310 Etat der Forstverwaltung per 1. Oktober 1901/02.

311 Rechnung der Kämmerei-Forstkasse per 1. Oktober 1899/00.

Thorn, den 13. September 1901.

Der Vorsitzende der Stadtverordneten-Versammlung.
Boethke.

Bekanntmachung.

Diejenigen Herren Studirenden, welche die Zuwendung von Stipendien für die kommenden beiden Semester bei uns beantragen wollen, fordern wir auf, ihre Gesuche unter Beifügung der erforderlichen Bescheinigungen **bis zum 15. September cr.** bei uns einzureichen.

Thorn, den 3. September 1901.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Termin zum Verkauf von 2 goldenen Uhren
Dienstag, d. 17. September,
Mittags 12 Uhr
auf dem Rathhaushofe.

Thorn, den 12. September 1901.

Der Magistrat.

Polizeiliche Bekanntmachung,

die Beleuchtung der Treppen und Flure betreffend.

In Anbetracht der öfteren Uebertretungen und der im Falle der Nichtbeleuchtung vielfach nur mit großer Gefahr zu passirenden Flure und Aufgänge bringen wir nachstehende

„Polizei-Verordnung:

Auf Grund der §§ 5 und 6 des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 11. März 1850 und des § 123 des Gesetzes über die allgemeine Landes-Verwaltung vom 30. Juli 1883 wird hierdurch unter Zustimmung des Gemeindevorstandes hierselbst für den Polizeibezirk der Stadt Thorn Folgendes verordnet:

§ 1. Ein jedes bewohnte Gebäude ist in seinen für die gemeinschaftliche Benutzung bestimmten Räumen, d. h. den Eingängen, Fluren, Treppen, Korridors, usw. **vom Eintritt der abendlichen Dunkelheit** bis zur Schließung der Eingangsthüren, jedenfalls aber bis um **10 Uhr Abends ausreichend zu beleuchten.** Die Beleuchtung muß sich bis in das oberste bewohnte Stockwerk, und wenn zu dem Grundstück bewohnte Hofgebäude gehören, auch auf den Zugang zu denselben erstrecken.

§ 2. In den Fabriken und öffentlichen Anstalten, den Vergnügungs-, Vereins- und sonstigen Versammlungshäusern müssen vom Eintritt der Dunkelheit ab und so lange, als Personen sich daselbst aufhalten, welche nicht zum Hauspersonal gehören, die Eingänge, Flure, Treppen und Korridors, sowie die Bedürfnißanstalten (Abtritte und Pissoirs) in gleicher Weise ausreichend beleuchtet werden.

§ 3. **Zur Beleuchtung sind die Eigenthümer der bewohnten Gebäude,** der Fabriken, öffentlichen Anstalten, Vergnügungs-, Vereins- und sonstigen Versammlungshäuser **verpflichtet.**

Eigenthümer, welche nicht in Thorn ihren Wohnsitz haben, können mit Genehmigung der Polizei-Verwaltung die Erfüllung der Verpflichtung auf Stadtbewohner übertragen.

§ 4. Diese Verordnung tritt 8 Tage nach ihrer Verkündigung in Kraft. Zuwiderhandlungen gegen dieselbe werden, insofern nicht allgemeine Strafgesetze zur Anwendung kommen, mit Geldstrafe bis zu 9 Mark und im Unvermögensfalle mit verhältnißmäßiger Haft bestraft.

Außerdem hat Derjenige, welcher die nach dieser Polizei-Verordnung ihm auferlegten Verpflichtungen zu erfüllen unterläßt, die Ausführung des Versäumten im Wege des polizeilichen Zwanges auf seine Kosten zu gewärtigen.

Thorn, den 30. Januar 1888.

Die Polizei-Verwaltung.“

mit dem Bemerken in Erinnerung, daß wir in Uebertretungsfällen **unnachsichtlich** mit Strafen einschreiten werden; gleichzeitig machen wir darauf aufmerksam, daß die Säumigen bei Unglücksfällen **Bestrafung gemäß §§ 222 und 230 des Strafgesetzbuches** und eventl. auch die Geltendmachung von Entschädigungsansprüchen zu gewärtigen haben.

Thorn, den 9. September 1901.

Die Polizei-Verwaltung.

Rothweinflaschen kauft **Eduard Kohnert.**

Steinauer Molkerei-Butter.

Vorzügliche Qualität à Pfund 1,20.

Den Verkauf der Gremboczyner Butter wurde mir deshalb entzogen, weil ich neben derselben die Steinauer Butter verkaufte und nachweislich letzterer Zeit das vierfache Quantum gegen Gremboczyner absetze, was der beste Beweis des guten Geschmack ist. Auf weitere Lieferung von der Molkerei Gremboczyn verzichte ich daher gerne.

A. Kirmes, Elisabethstraße 31.
Filiale: **Brückenstr. 20.**

Polizeiliche Bekanntmachung.

Nachstehende Polizei-Verordnung vom 1. April 1901 über das **Beziehen von Wohnungen in neuen Häusern oder Stockwerken** bringen wir hierdurch in Erinnerung:

Rohbauabnahme:

§ 51a. Der Bauherr hat von der Vollendung des Rohbaues, bevor die Schalung der Decken ausgeführt ist und der Abputz der Wände oder die Dielung beginnt, binnen 8 Tagen Anzeige bei der Ortspolizeibehörde zu machen. Binnen gleicher Frist hat die Letztere die Prüfung des Rohbaues vorzunehmen und darüber, daß dies geschehen ist, eine Bescheinigung auszustellen.

Putzarbeiten.

§ 51b Gebäude, welche ganz oder theilweise zum dauernden Aufenthalte von Menschen bestimmt sind, dürfen nicht früher als vier Wochen nach Ertheilung des Rohbauabnahmescheines geputzt werden.

Gebrauchsabnahme.

§ 52. 1. a Wohngebäude mit mehr als zwei vollen Wohngeschossen,
b gewerbliche u. Fabrikanlagen,
c Bauten, deren Konstruktion eine besondere statische Berechnung nothwendig macht,
d Bauten mit Deckenspannweiten von mehr als 6 m,
e Räume, in denen sich eine größere Anzahl von Menschen zu versammeln pflegt,

dürfen nicht eher in Benutzung genommen werden, als bis nach Vollendung der baulichen Einrichtungen eine baupolizeiliche Prüfung vorgenommen und eine Gebrauchsabnahme-Bescheinigung ertheilt ist.

2. **Die Benutzung von Gebäuden u. Gebäudetheilen, die zum dauernden Aufenthalte von Menschen bestimmt sind, darf frühestens 4 Monate nach Ausfertigung des Rohbauabnahmescheines (§ 51 a) erfolgen.** — Ausnahmsweise kann diese Frist auf 3 Monate ermäßigt werden.

3. Im Uebrigen finden auf die Anmeldung zur Gebrauchsabnahme u. das dabei zu beobachtende Verfahren die im § 51 a für die Rohbauabnahme getroffenen Bestimmungen sinngemäße Anwendung.“

Denjenigen Personen, welche in neuerbauten Häusern bezw. Stockwerken Wohnungen zu miethen beabsichtigen, wird empfohlen, sich durch Nachfrage in dem Polizei-Sekretariat Gewißheit zu verschaffen, von wann ab die betreffenden Räume wohnlich benutzt werden dürfen.

Thorn, den 3. September 1901.

Die Polizei-Verwaltung.

Freitag, den 20. d. Mts.,
Nachmittags 3 Uhr
wird in **Schlüsselmühle** bei Herrn Gastwirth **Krüger** ein gut erhaltener abgebrochener

Bohlenstall

meistbietend gegen Baarzahlung verkauft. Derselbe eignet sich zum Wohnhaus, Pferdestall oder Remise.

Nervenleiden

Herzklopfen, Angstgefühl, Schwindel, Mattigkeit Schlaflosigkeit, Gemüthsverstimmung, Gedächtnißschwäche, Ohrensausen, Zittern der Glieder, nervös-rheumatische Schmerzen, **Kopfschmerz,** Reißen, Spannen u. Bohren im Kopf, Hämmern u. Pochen in den Schläfen, Blutandrang zum Kopfe, Kopfkrampf, einseitiges Kopfweh verbunden mit Drücken und Würgen im Magen, Brechreiz, **Magenleiden,** Magenkrampf Magenkatarrh, Blähungen, Stuhlverstopfung, Durchfall, Magenschwäche, Aufstoßen, Appetitlosigkeit, Uebelkeit behandle ich seit Jahren **nach auswärts brieflich,** mit bestem Erfolge ohne Störung in der gewohnten Thätigkeit der Patienten. Broschüre mit zahlreichen Attesten von mir geheilter dankbarer Patienten versende **gegen Einsendung von 1 Mk.** in Briefmarken frei.

C. B. F. Rosenthal,
München, Bavariaring 33.
Specialbehandlung nervöser Leiden.

Pianinos von M. 400 an
Katalog mit ca. 500 Gutachten gratis und franko.
Harmoniums von M. 90,— an.
Hoher Rabatt! Frankozusendung Theilzahlungen! Probelieferung!
Gr. Lager gut eingeführter Modelle. Piano-, Flügel-, Harmon.-Vermiethung.
(Bei Kauf Gutschrift der Miethe.)
Gebr. Hug & Co.,
Leipzig, Königsstr. 20.

1 möbl. Vorderzimmer ist v. sof. zu vermiethen **Brückenstr. 17,** II.

Schützenhaus Thorn.

Dienstag, den 17. September 1901, Abends 8½ Uhr:
Einmalige Soirée des berühmten Suggestors E. Mielke
über **Reine Suggestion** (Schwester-Ersch. Hypnose.)
Prakt. Vorführungen an sich freiw. meldenden Versuchspersonen.
Eintrittskarten im Vorverkaufe bei Herrn **F. Duszynski, Breitestraße 43:** Sperrsitz 1 Mk., 1. Platz 75 Pf.g, 2. Platz 50 Pfg. An der Abendkasse erhöht. (Schüler und Militär nur an der Abendkasse 40 Pfg.

Hierdurch zeige ich ergebenst an, dass ich mit dem heutigen Tage **Schillerstrasse 15** eine

כשר Wurst-Fabrik כשר

mit allen Neuerungen der Jetztzeit eingerichtet, eröffne.

Indem ich um gütige Unterstützung meines neuen Unternehmens bitte, zeichne

Hochachtungsvoll
Moritz Joseph,
Schillerstr. 15.
in den früheren **Kuttner**'schen Geschäftsräumen.

Thorn, den 10. September 1901.

Metzer Dombau-
Geld-Lotterie.

Zwei Ziehungen.
Erste Ziehung schon 21.—24. September cr.
Zweite Ziehung 9., 11. und 12. November cr.
Jedes Loos spielt 2 Mal.
Ganzes Loos 4,50 Mk., Halbes Loos 2,30 Mk.
incl. Porto und Liste für beide Ziehungen.

Berliner Pferde-Lotterie.

Ziehung 11. October cr. à 1,10 Mk. (incl. Porto u. Liste.)
Loose, soweit der Vorrath reicht, zu haben in der
Expedition der „Thorner Zeitung.“



Oeffentliche Erklärung!

Die gefertigte Porträt-Kunstanstalt hat, um unliebsamen Entlassungen ihrer künstlerisch vorzüglichst geschulten Porträtmaler enthoben zu sein und nur, um dieselben weiter beschäftigen zu können, **für kurze Zeit und nur bis auf Widerruf** beschlossen, auf jeglichen Nutzen oder Gewinn zu verzichten.

Wir liefern

für nur 13 Mark

als kaum der Hälfte des Werthes der blossen Herstellungskosten

ein Porträt in Lebensgrösse
(Brustbild)

in prachtvollem, eleganten, Schwarz-Gold-Barockrahmen
dessen wirklicher Werth **mindestens 60 Mark** ist.

Wer daher anstrebt, sein eigenes, oder das Porträt seiner Frau, seiner Kinder, Eltern, Geschwister oder anderer theurer, selbst **längst verstorbener Verwandte oder Freunde** machen zu lassen, hat blos die betreffende Photographie, **gleichviel in welcher Stellung,** einzusenden und erhält in 14 Tagen ein Porträt, wovon er gewiss aufs Höchste überrascht und entzückt sein wird.

Die Kiste zum Porträt wird zum Selbstkostenpreise berechnet.

Bestellungen mit Beischluss der Photographie, welche mit dem fertigen Porträt unbeschädigt retournirt wird, werden **nur bis auf Widerruf** zu obigem Preise gegen Postvorschuss (Nachnahme) oder vorherige Einsendung des Betrages entgegengenommen von der

Porträt-Kunst-Anstalt
„KOSMOS“
Wien, Mariahilferstrasse 116.

Für vorzüglichste, gewissenhafteste Ausführung und naturgetreueste Aehnlichkeit der Porträts wird Garantie geleistet.

Massenhafte Anerkennungs- und Danksagungsschreiben liegen zur öffentlichen Einsicht für Jedermann auf.

Gothaer Lebensversicherungsbank.

Versicherungsbestand am 1. Juni 1901: 797¾ Millionen Mark.
Bankfonds: 261 Millionen Mark.
Dividende im Jahre 1901: 29 bis 128 % der Jahres-Normalprämie, je nach dem Alter der Versicherung.

Vertreter in Thorn: Albert Olschewski, Bromb. Vorstadt, Schulstr. 22 I.
Vertreter in Culmsee: C. v. Preetzmann.

Adam Kaczmarkiewicz'sche
einzige echte altrenommirte
Färberei u. Hauptetablissement
für chem. Reinigung
von Herren- und Damengarderoben 2c.
Annahme: Wohnung u. Werkstätte.
Thorn, nur Gerberstr. 13|15
vom 1. Oktober 1901:
Mauerstraße Nr. 36.



Bei der voraussichtlich **am 28. d. Mts.,** Vormittags stattfindenden **Auktion** der ausrangirten Pferde auf dem Kasernenhofe des Ulanen-Regts. kommt ein

Offizierpferd

zur Versteigerung, das den Ansprüchen nicht mehr genügt, jedoch noch ein gutes, bequemes Reitpferd ist.

2 möbl. Zimmer Bäckerstr. 11, part.

4 Zim., Zub., Wasserl., a. Verl. Pferdest. v. Okt. z. v. Culm.-Vorst. 30. Neumann.

Concerte.

Ich gebe mir die Ehre ergebenst anzuzeigen, dass ich für kommende Concert-Saison vier **Künstler-Concerte** übernehme, — October, gegen Ende November, Mitte Januar und Ende Februar —, in welchen **Lieder- u. Opern-Arien, Clavierwerke, Clavier-Trios und Solis f. Violine u. Cello** zum Vortrage kommen und findet von diesen Concerten statt, das erste

Künstler-Concert
Freitag, den 18. October.

Hochachtungsvoll
E. F. Schwartz.

Rebhühner, Hasen

empfiehlt **A. Kirmes,** Elisabethstraße 31
Filiale: Brückenstraße 20.

Einen mahagoni Sophatisch, Bettgestelle mit Matratzen, einen Schrank u. andere Sachen stehen zum Verkauf bei **E. Weber,** Mellienstr. 78.

Lehrling

mit guter Schulbildung für das Comptoir gesucht.
Honigkuchenfabrik **Gustav Weese.**

Einen Lehrling

sucht **E. Szyminski.**

Altstädt. Markt 5
Wohnung, 7 Zimmer mit Zubehör, III. Etage sofort zu vermiethen.
Marcus Henius.

Die 1. Etage u. 1 Laden mit Wohn. in meinem neuerbauten Hause ist zu vermiethen. **Herrmann Dann.**

1 Wohn., renov., 2 größere Zim., helle Küche mit allem Zubehör v. sof. zu verm. **Bäckerstr. 3.** Zu erfr. im Parterre.

Wilhelmsstadt.

Friedrichstraße 10/12 zu verm.
2 Wohnungen je 3 Zimmer und Zubehör im Hinterhause: daselbst sind noch einige **Pferdestände** abzugeben.
Näheres durch den Portier **Donner.**

In unserem Hause **Breitestr. 37** ist eine

Wohnung

in der II. Etage, bestehend aus 6 Zimmern, Balkon, Badestube 2c. per 1. October cr. zu vermiethen.
C. B. Dietrich & Sohn.

Hochherrsch. Wohnung,

I. Et., mit Zentralheizung **Wilhelmstraße 7,** bisher von Herrn **Oberst von Versen** bewohnt, vom 1. Oktober zu vermiethen.
Auskunft ertheilt der Portier des Hauses.

Die bisher von Herrn Zahnarzt **Dr. Birkenthal** innegehabte

Wohnung,

Breitestraße 31, I ist von sofort zu vermiethen. Näheres bei
Herrmann Seelig,
Breitestraße 33.

Möbl. Zimmer

mit oder ohne Pension zu haben.
Brückenstr. 16, 1 Treppe rechts.

Culmerstr. 4

1 Laden, anschließend 3 Zimmer und Küche vom 1. Oktober zu vermiethen.

Mellien- u. Ulanenstraßen-Ecke
ist die 2. Etage, besteh. aus 6 Zimm. 2c. per sofort zu vermiethen. Näheres **Brombergerstraße. 50**

Gesucht

wird Jemand, der am 18. cr.

Geburtstag

hat.

Dame

von angenehmem Aeußeren wird bevorzugt. Offerten unter **M. P. 18** an die Expedition der Thorner Zeitung erbeten.
Strengste Discretion zugesichert.

Der heutigen Auflage liegt ein Prospekt des bekannten **Spezialisten Theod. Konetzky, in Säckingen,** (Baden), bei.

Zwei Blätter.

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei Ernst Lambeck, Thorn.